

Amfliches Organ



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeitspaltzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reflanten die 6-gespaltene Zeitspaltzeile 30 Pfg. Bezugspr. monatl. 90 Pfg. u. 10 Pfg. Bringerl. Postcheckkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Jahrgang 1925

— Im Befinden des schwer erkrankten Zentrumsabgeordneten Peter Spahn ist eine Verschlimmerung eingetreten. Sein Zustand läßt zu Bedenken Anlaß.

— Die polnische Regierung hat durch ein Einfuhrverbot deutscher Waren den Zollkrieg mit Deutschland begonnen.

— Die französischen Polizei verhaftete den Führer der Chinesen Kommunisten in Paris, Yen Schur-ke. Er soll der Führer des Ueberralls auf die chinesische Gesandtschaft sein.

— Nach einer Meldung aus Rom hat der päpstliche Kongreg. eine Tagesordnung angenommen, nach der Graf Sforza wegen Vötherraths vor den Obersten Gerichtshof gestellt werden soll.

Auf eine Anfrage, welche Lasten sich aus den jetzt vorliegenden Anträgen der Regierungsparteien für den Etat ergeben, antwortete Geheimrat Rorden vom Reichsfinanzministerium: Nach dem Entwurf der Regierungsparteien beläuft sich das Jahresfordernis für die Auslosungssteuern gleichmäßig 30 Jahre hindurch auf etwa 125 Millionen Reichsmark. Das Erfordernis für die Vorzugsrente würde, da nicht nur die Anleihen des Reiches, sondern auch die Anleihen der Länder für eine Vorzugsrente in Betracht kommen und die ferner auch die Wohltätigkeitsinstitute berücksichtigt werden sollen, mit 64 Mill. Reichsmark kaum zu hoch geschätzt sein. Ferner käme eine einmalige Ausgabe von 150 Mill. Reichsmark in Betracht, die aber vielleicht dazu beitragen würde, die Tilgungszinsen der Auslosungssteuern abzufüttern.

Im weiteren Verlaufe der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie übermittelte Oscar von Miller der Schöpfer des Deutschen Museums in München, den Domb des Museums an die deutsche Industrie, die es ermöglicht hatte, diese Ruhmeshalle deutscher Wissenschaft und Technik zu schaffen. Sodann hielt Geh. Regierungsrat Rast einen instruktiven Vortrag über die Produktionsförderung und Absatzgestaltung nach den gegenwärtigen wirtschaftlichen Erfordernissen.

-- Deutsch-türkischer Handelsvertrag. Der deutsche Botschafter Nodding ist in Angora eingetroffen. Er hatte eine Unterredung mit dem türkischen Außenminister Tefik Pascha, der ihm den Handelsminister Djemali Pascha vorstellte. Dieser wird die Türkei bei den Verhandlungen vertreten, die in einigen Tagen über den Abschluß eines türkisch-deutschen Handelsabereinkommens beginnen werden.

Das Ende des Personalabbaues. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugeworfen über die zweite Minderung der Personalabbaubestimmung. Es wird darin bestimmt, daß die für die Beamten und Angestellten sämtlicher Reichsverwaltungen geltenden Abbaubestimmungen eingestellt, die Pensionsfürsorgebestimmungen beseitigt und die Mindestlohnbestimmungen und der Höchstbetrag des Wartegeldes beseitigt werden.

Deutsche in der Fremdenlegion. Beim deutschen Konsulat in Genf sind fünf junge Deutsche eingetroffen, von denen vier aus der spanischen und einer aus der französischen Fremdenlegion entlassen sind. Die Angekommenen bestätigen die Aussagen der bereits kürzlich an der französisch-schweizerischen Grenze angelangten Deutschen aus der Fremdenlegion, daß sie vom spanischen Generalkonsulat in Hamburg angeworben worden seien. Von diesem Konsulat seien im vorigen Jahr etwa 2000 Deutsche angeworben worden, die beinahe zur Hälfte in Marokko gefallen wären. Eine weitere große Anzahl sei schwer verletzt worden und läge unter den klaglichsten Bedingungen in Marokko weiter zu existieren.

Runtius Papst bei dem preussischen Ministerpräsidenten. Der preussische Ministerpräsident hat den Apostolischen Nuntius Monsignore Runtius empfangen, der im Auftrage des Papstes dem Ministerpräsidenten sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter bei der preussischen Staatsregierung überreichte. Bei dieser Gelegenheit sprach Monsignore Runtius im Auftrage des Papstes die besten Wünsche für das Gedeihen Preussens und für das persönliche Wohlergehen des Ministerpräsidenten aus. Ministerpräsident Brauns dankte für die dem preussischen Staat und seiner Person geltenden guten Wünsche und bat den Nuntius, dem Papste auch seinerseits seine aufrichtigen Wünsche zu übermitteln.

Die deutschen Kolonien vor dem Völkerbund. Am Freitag, den 26. Juni, begann im Völkerbundsekretariat die 6. Tagung der Mandatskommission des Völkerbundes, deren Dauer auf 14 Tage berechnet ist und die nur den Berichten der Regierungen über die Verwaltung der sogenannten A- und C-Mandate gewidmet sein wird. Diese Mandate sind diejenigen der ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika und in der Südsee.

Eisenzeugsfahr aus Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, ist zwischen der französischen und deutschen Eisenindustrie in den letzten Tagen in Luxemburg ein Abkommen abgeschlossen worden, auf Grund dessen Frankreich in Zukunft nach Deutschland jährlich 800 000 Tonnen Eisen, das Eisengebiet 600 000 und Luxemburg 200 000 Tonnen einführen kann.

Neue Verhandlungen mit Polen. Der polnische Außenminister Stronski hat den deutschen Gesandten Rauscher zu einer Unterredung empfangen, die sich mit der Möglichkeit der Fortführung der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen beschäftigte. Ferner, der Leiter der polnischen Delegation, ist nach Berlin abgereist, um die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern wieder aufzunehmen.

Handelsteil.

Devisenmarkt. Paris hatte einen starken Rückgang zu verzeichnen. Ebenfalls schwächer lagen Mailand, Oslo und Kopenhagen.

Effektenmarkt. Die Börse war feier. Ungünstige Berichte aus der Industrie, wie die neuen Lohnforderungen im Mitteldeutschen Braunkohlenrevier und die Verschlechterung im Ruhrgebiet hatten die ersten Kurse gedrückt, wurden aber durch eine Erleichterung am Geldmarkt wettgemacht.

Produktenmarkt. Vom Inlande war das Angebot in Brotgetreide und Hafer sehr gering. Da auch Auslandsforderungen für australisches und westindisches Getreide lauten, machte für freibares Getreide teilweise wieder mehr bezahlt werden. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen märk. 23,5-23,9, Roggen märk. 21,8 bis 22,2, Brandergetreide märk. 20-21,6, Futtergetreide neue 22-24,5, Hafer märk. 23,1-23,9, Mais (Sa. Plata) 21,1-21,9, Weizenmehl 34-36,25, Roggenmehl 29,75-31, Weizenkleie 13,2-13,3, Roggenkleie 14-14,1.

Frankfurt a. M., 25. Juni.

Devisenmarkt. Während sich das englische Pfund gleich blieb, hat der französische Franc von neuem stark nachgegeben.

Arbeit adelt.

Von S. Courths-Mahler.

84. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Ja, Gott sei Dank. Meine Schwester hat schreckliche Sehnsucht nach ihm, weil sie ihn doch viel länger nicht gesehen hat, als ich. Wir hängen sehr aneinander, hätten auch den Verlust unserer geliebten Mutter noch nicht so überwinden können, wenn unsere tapferen Eltern ihren eigenen Schmerz nicht bezwungen, damit Vater und ich wieder Sonne hatten. Ach, Sie glauben nicht, Herr Baron, was für ein herrlicher Mensch meine Schwester ist!“
Helwig Lindet hatte andächtig Freds Worten zugehört.
Doch, Fred, ich weiß es — weiß es ganz genau. Ich — ja — ich verehere Ihre Schwester unfaßbar. Sie ist ein bewundernswertes Geschöpf,“ sagte er bewegt. Fred nahm sich vor, das Ellnor gelegentlich wiederzusehen.
„Ja,“ sagte er strahlend, „man muß sie bewundern. Sie gleicht der Mutter in allen Stücken, das höchste Lob aus Vaters Munde.“
Baron Lindet sah mit glänzenden Augen in Freds Gesicht.
„Ihre Mutter muß eine herrliche Frau gewesen sein, lieber Fred.“
Der Anabe nickte stolz.
„Ja, wir haben sie unfaßbar geliebt und verehrt, und können es den Posten Verwandten nicht verzeihen, daß sie unsere Mutter so schrecklich wollten. Gott, Herr Baron, Sie tarieren den Wert eines Menschen nicht nach solchen äußerlichen Dingen!“
„Nein, Fred, wahrhaftig nicht!“
Fred sah eine Weile schwelgend und nachdenklich vor sich hin. Dann atmete er tief auf und fragte zögernd:
„Herr Baron, weiß meine Schwester, daß Sie anders als die Posten über unsere Mutter denken?“

Effektenmarkt. Die Börse hat ein Bild harter Unlust und großer Geschäftlosigkeit, zumal besondere Anregungen nicht vorliegen. Die Stimmung, die nicht unfröhlich gewesen ist, ist als etwas feierlich zu bezeichnen, doch kam eine Einseitigkeit nicht zustande.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen Weizen 21,5-23,5, Roggen 19-21, Hafer 18,5-22,5, Mais (Sa. Plata) 21-22,5, Weizenmehl 34-36,25, Roggenmehl 28,25 bis 31, Kleie 12,5-12,75.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 7, darunter 7 Färsen und Kühe, 1232 Kälber, 163 Schafe, 477 Schweine. Preise: Kälber 76-80, 68-74, 60-67, 50-59; Schafe 45-52, 38-45, 20-30; Schweine 80-82, 75-79, 76-80, 76-80. Marktverkauf: Klein- und Vieh bei schleppendem, Schweine bei regem Handel ausverkauft.

Aus Nah und Fern.

Der Onkel aus Amerika. Aus Salina wird berichtet: Als dankbarer Sohn seiner Vaterstadt erweist sich der vor etwa 50 Jahren mittellos nach Amerika ausgewanderte Schlosser S. Harnischfeger, der im Lande der Dollars durch Tüchtigkeit in seinem erlernten Beruf, durch eisernen Fleiß und Sparsamkeit im Laufe der Jahre sich zum Besitzer einer Maschinenfabrik mit jetzt 3000 Arbeitern und Angestellten emporarbeitete. Der jetzt mehrfache Millionär hat schon im Weltkrieg seine Wohlthätigkeit durch namhafte Stiftungen in seinem Heimatort bewiesen, so u. a. hat er die Pfarr- und Klosterkirche und das Krankenhaus des Ortes mit großen Spenden bedacht. Anlässlich seines jetzigen Besuchs in der Heimat hat er dem St. Josephs-Krankenhaus einen Röntgenapparat mit Zubehör zum Geschenk gemacht.

Schutzmaßnahmen gegen Autos. Die Stadtverwaltung Dillenburg beabsichtigt, die Fahrgeschwindigkeit für Automobile in der Stadt in Anbetracht der engen Straßen von 20 auf 15 Kilometer herabzusetzen. Im Nachbarstädtchen Herborn wird man die Hauptstraßen für den Autoverkehr sperren und den Verkehr durch die Nebenstraßen umlenken. Die Gemeinde Langeron setzt ebenfalls die Geschwindigkeitsgrenze herab.

Autobusverbindung zwischen Dillkreis und Verleburger Kreis. Zwischen den Kommunalverbänden des Kreises Wittgenstein und des Dillkreises ist ein Abkommen getroffen worden, eine Autobusverbindung zwischen dem Dillkreis und dem Verleburger Kreis einzurichten. Es handelt sich um Personen- und Gepäcksverkehr. Der Fahrpreis soll für 1 Kilometer 10 Pf. betragen mit Ermäßigung für Schüler und Arbeiter. Das Unternehmen wird von den Kreisen finanziert. Sobald seitens der Regierung die Genehmigung vorliegt, wird man den Verkehr aufnehmen.

Zusammenkunft ehemaliger heffischer Feldartilleristen. In Fulda vereinigte eine Wiedersehensfeier der ehemaligen heffischen Feldartilleristen eine stattliche Zahl ehemaliger Ober- und Unteroffiziere. Der Sonntag galt zunächst dem Gedächtnis der Gefallenen, an deren Denkmälern Kranz niedergelegt wurden. Im Anschluß daran erfolgte die Paradeausstellung und Vorbeimarsch der Traditionsbatterie auf dem Geschützplatz hinter der Kaserne. Darauf wurde die Kaserne besichtigt und das Mittagessen aus der Mannschafstische eingenommen. Nachmittags wurden sportliche Wettkämpfe aller Art ausgeführt.

Ein lebensgefährlicher I. n. l. In Bergen bei Frankfurt wurde in einer Wirtschaft ein Frankfurter Bechling mit seinen Kameraden, er könne auf zwei Pfund Kirchen ein Maß Bier trinken, ohne Schaden zu erleiden. Leichsinnoweise wurde die Wette auch ausgeführt. Jetzt liegt der junge Mann lebensgefährlich erkrankt im Krankenhaus, und nur dem rechtzeitigen Eingreifen des Arztes war es zu danken, daß er seine unsinnige Wette nicht mit dem Tode büßen mußte.

Von einer Fliege getötet. Ein Arbeiter in einer Offenbacher Fabrik wurde von einer Fliege geschlagen. Obwohl der Mann sogleich dem Krankenhaus zugeführt und eine Operation vorgenommen wurde, trat infolge Blutvergiftung der Tod ein.

Die „potenten Wiesbadener Kurgäste“. Eine Eingabe des Wiesbadener Kaufm. Vereins bei der Reichsbahn um Einführung von billigen Sonderkarten wurde abgelehnt mit der Begründung, daß für den Verkehr nach Wiesbaden die Einnahmen vom Sonderkarten auf Bedienung des Verkehrs

ganz ohne Bedeutung sei, da Wiesbaden doch von allen Seiten ein Platz sei, in dem nur sehr „potente Kurgäste“ verkehren.

Generalmusikdirektor Winterstein gestorben. Generalmusikdirektor Hofrat Hans Winterstein ist nach kurzem schweren Leiden in einer hiesigen Klinik verschieden. Generalmusikdirektor Winterstein kann auf eine lange, erfolgreiche Tätigkeit als Dirigent zurückblicken, die ihn durch fast ganz Europa geführt hat. Vor allem ist der Künstler bekannt geworden durch die Begründung der Philharmonie („Winterstein“) in Leipzig. Als Komponist hat sich Winterstein durch Orchesterstücke und Lieder einen Namen gemacht. In Bad Nauheim wirkte er seit fast drei Jahrzehnten und hat den hohen Ruf des Weltkurortes als Musikstadt begründet, erhalten und genährt.

Eine Anweisung für den Weinbau. Die heffische Wein- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Oppenheim a. Rh., teilt mit, daß eine zweite Verspritzung der Reben mit 1-2 Proz. Kupferkalkbrühe jetzt geboten erscheint, da inzwischen neues Laub hinzugekommen ist, das noch nicht gegen den Pilz geschützt ist. Wer mit dem ersten Schmelzwasser noch rücksichtlos ist, hole dasselbe bei dem jetzt noch günstigen Wetter bald nach. Nachher zeigt sich in seinen Anfängen fast überall.

Yanan. Der Magistrat hat die Einrichtung der städtischen Schulgesundheitsdienste beschlossen und die dafür erforderlichen Kosten von zunächst 3000 M. zur Verfügung gestellt.

Rüdesheim a. Rh. Durch ein Großfeuer an den Gebäuden des Jagdschlosses auf dem Kiederswald ist ein Schaden entstanden, der amtlich eingeschätzt auf 80 000 Reichsmark geschätzt worden ist.

Ein verdächtiger Kommerzienrat. Wie die Heidelberger Blätter melden, ist der seit einiger Zeit aus Heidelberg verschwundene Kommerzienrat Dr. Wilhelm Edelmaier auf Antrag der Staatsanwaltschaft am Samstag in Berlin verhaftet worden. Der erst 33jährige Kommerzienrat und Ehren doktor der Universität Jena (während der Inflationszeit erworben) gründete vor mehreren Jahren in Heidelberg die Süddeutsche Beamtenversicherung und eröffnete im Jahre 1920 eine vielseitige Tätigkeit. Nachdem sich eine Reihe von Aktiengesellschaften dem vorstehenden Unternehmen angeschlossen, entstand aus diesem der Edelmaier-Konzern, dem u. a. auch die Heidelberger Versicherung für Industrie und Landwirtschaft A.-G. angehört. Das Wesen des Edelmaier-Konzerns besteht im wesentlichen in einer Veranlagung von Lebensversicherung und Lebensvorsorge. Inwieweit die Gerüchte von einem Zusammenbruch der Edelmaierschen Gründungen zu Recht bestehen, entzieht sich einstweilen noch der Kenntnis der Öffentlichkeit. Die Blätter mahnen auch zur Vorsicht bei Einlagen in die dem Edelmaierschen Konzern angegliederten Versicherungsbank für Industrie und Landwirtschaft A.-G. Wie die Blätter weiter melden, hat Edelmaier seinen Kommerzienratstitel in Lippe-Deimold erworben. Das Patent wurde anlässlich vom Fürsten von Lippe-Deimold zurückgelassen. Der Titel erhielt er für eine Blindenschrift, den Ehren doktor für eine Stiftung in Jena.

Mit dem Zeppelin nach dem Nordpol. Einem Pressevertreter gegenüber äußerte sich General, der gestern in Berlin eingetroffen ist, daß der Nordpol nur mit einem Zeppelin zu erreichen sei, weil Flugzeuge das Starten und Landen erschweren und den Strapazen des Nordpolfuges nicht gewachsen seien. Er selbst hoffe zuversichtlich, daß es gelingen werde, mit dem Zeppelinflugzeug, der im übrigen seiner besonderen Verbesserung oder Veränderung bedürftig den Nordpol zu überfliegen. Er werde nicht verfehlen, Anordnungen, der erforderlichenweise in Deutschland Unterstützung für seine künftigen Pläne habe, seine Pläne angeordnet zu lassen. Bei den kommenden Verhandlungen im Reichsausschuss für die Nordpolforschung, die sich mit einem neuen großangelegten Plan der Nordpolforschung befassen, wird auch, wie General, das Projekt der Nordpolfahrt des deutschen Hauptmanns Bruhn erörtert werden, dessen Expedition gegebenenfalls dem Zeppelinflug eingegliedert werden soll.

Bisher etwa 300 000 Pilger in Rom. Nach einer Statistik des Zentralkomitees Anno Santo beträgt die Zahl der Pilger vom 20. Dezember 1924 bis 31. Mai 1925 etwa 300 000. Von den nichtitalienischen Pilgern nehmen die Deutschen mit 20 000 die erste Stelle ein. Aus Frankreich sind mit 6 800 Pilgern einetroffen. Man rechnet mit einem erneuten

Fred sah erregt in das blasse, zuckende Gesicht des Barons.

Haben Sie Ellnor noch nicht selbst darum gefragt?

Der Baron nickte lächelnd.

„Ja, aber sie wird mir aus und wie ich soll zurück, als ich sie fragte, ob sie mir zürne. Sie müssen mir helfen, das aufzuklären, lieber Fred. Das wäre ein großer Freundschaftsdienst.“

Fred nickte ernst.

„Ja, natürlich. Ich werde es schon herausbekommen — schon Ellnor um Hilfe will ich das. Denn ich fühle es, sie quält sich da mit etwas herum. Ich habe sie sogar einmal überfallen, da hatte sie ganz rote, weinende Augen. Und seit Mitters Tode habe ich Ellnor noch nie wieder weinen sehen.“

Der Baron brühte den Knaben im Uebermaß des Empfindens an sich.

Aus Freds Worten hörte er vor allem eins heraus, daß er Ellnor nicht gleichgültig war. Um einen gleichgültigen Menschen hätte er nicht geweint — das war sicher.

Fred, lieber Fred — sie soll nicht mehr weinen! Wir müssen erfahren, was sie quält,“ rief er lebhaft hervor.

Fred sah aufatmend und lächelnd in sein zuckendes Gesicht. Mit dem Baron wachte er nun genau Bescheid.

„Ich bekomme es schon heraus,“ sagte er zuversichtlich, „und sage es Ihnen gleich.“

Dankbar drückte der Baron die Hand.

Fred, ich reite mit dem Berivalter aufs Feld hinaus. Es soll eine neue Nähmaschine probiert werden. Das will ich mir ansehen. Kommt du mit?“

sagte Ellnor zu ihrem Bruder ins Zimmer tretend.

Fred sah von einem Buche auf.

(Fortsetzung folgt.)

Seht

Der Beratungs...

Berlin, 25. 6. Der Beratungs... heute den Beratungs... dem Tage, an dem der... wird, ist u. a. sollen... kommen: Beamtenfragen... in Optantenfrage, so... in Oberbefehl, Grund... der Kerkelammer, fern... der Antrag auf Gewal... 100 Mark an die unter... 25. Juni, wird wegen de... gehalten.

Keine gro...

Berlin, 25. Juni. hungen, wonach bei der... berungsausbildung in A... die große Koalition... zentraler Seite festge... und Wiederherstellung... hantgefunden hat.

Stallen

London, 25. Juni. nimmt heute Italien d... mission wegen der... schaden an die Bezie...

Der zweite Na... in Leipzig begann... heute lautet auf Beihilf... ehemaligen Oberleutnant... den Fabrikbesitzer... Die Beteiligung der... Hefers und Lechows... habe das zum Nord b... nach und nach zugab... den und Fischer bekla... dem Standpunkt, daß b... Nebenhaus schuldig ge... als Jengen u. a. der... sei eine furchtbare... Kapitänleutnant a. D... Stahlanhalt in Stri... wiprochem Steindes... kladen.

Elberne Hochzeit.

die Eheleute Johann... bereine Siegfried un... Elberne Hochzeit. W...

Das 80jährige

„Harmonie“ verbun... Volkstied steht vor... weit beendet. Am... seine gesamte Festaus... stehenden zu sein... die Einzelheiten und... mal sorgfältig durch... viele Gäste zu erw... nachrichtlich freund... Kassen zu schmück... und Weinstadt auch... liert. Erlaubt ist... Landesfarben schwarz... rot-gold. Alles an... nage denn dem Jub... „monie“ günstige Wi... leben sein! (Siel...

Einem schlimmen

hunger und Gewerl... Gersheim. Bei der... men auf die Transp... großer Wucht zerpl... hangen an den W... sofort nach der W...

Zur Vinderung

lage in der Landw... lausischen Landesba... weiteren Betrag vo... hellen. Dieser Bet... und die der Land... Verteilung. Die F... Einbringung der Er... zu einem Vorzugs... Landesbankstellen... zu stellen.

Savaria-Viktoria

ein echtes Berliner... Samstag:) und So... Fortführung, Sieb...

Neue Bücher.

ins Innere der W... haus, Leipzig, von... mer, in deutscher E... Welt, das wir nu... sehr sehr reich... es bringt jedem G... Ausblick aufs G...

erziehungsplan des preussischen Landtages.

□ **Dampferexplosion auf dem St. Lorenzstrom.** In der Nähe der Stadt Kingston am St. Lorenzstrom (Provinz Ontario) explodierte der Kessel eines Bergungsdampfers, wobei 15 Personen schwer verletzt wurden. Einige sind bereits gestorben.

Keine große Koalition in Preußen.
Berlin, 25. Juni. Gegenüber verschiedenen Pressmel-
dungen, wonach bei den letzten Besprechungen über die Re-
gierungsumbildung in Preußen erneut die Möglichkeit erörtert
sei, die große Koalition wieder herzustellen, wird von volks-
rechtlicher Seite festgestellt, daß eine Erörterung über ein
neues Wiederherstellen der großen Koalition überhaupt nicht
zustandekommen hat.

Der zweite Rathenauprozeß. Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig begann der zweite Rathenauprozeß. Die Klage lautet auf Beihilfe zum Mord und richtet sich gegen den ehemaligen Oberleutnant zur See Günther Brand aus Rostock und den Fabrikbesitzer Küchenmeister aus Freiburg i. B. Die Angeklagten der beiden auf dem Unternehmen Stern

Lokales.

Sochheim a. M., den 26. Juni 1925.

— Das 80jährige Jubiläumsfest des Gesangvereins „Harmonie“ verbunden mit Wertungsingen im deutschen Lied steht vor der Türe und die Vorbereitungen

Einem schlimmen Unfall erlitt Herr Holzschneider, bester und Gewerbedeinstellungsförderer Georg Mohr, in Glosheim. Bei der Arbeit wollte er mittels Latte einen Nagel auf die Transmissions legen, als das Holz plötzlich großer Wucht zerplatzte und Herrn Mohr schwere Verletzungen an den Augen zufügte. Der Verunglückte wurde sofort nach der Wiesbadener Augenklinik verbracht, wo

Bavaria-Lichtspiele. Ein interessanter Zigeunerfilm (ein echtes Berliner Lustspiel) gelangen am Freitag (Samstag) und Sonntag in den Bavaria-Lichtspiel-Vorführung. Siehe Inserat.

From 1940 to 1942, the number of people in the United States who were employed in the defense industry increased from 1.5 million to 4.5 million. This increase was due to the fact that the United States was preparing for war.

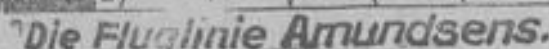
1819 (Als 16. Juli) Disputation zwischen Dauter, Krißhadt und
 und in Leipzig. — 1819 Deisterreich tritt im Vertrag zu Reichenbach
 den gegen Napoleon Verbündeten bei. — 1856 + Joseph Rener,
 Gründer des Bibliographischen Instituts, in Gilsbarghausen
 (* 1796). — 1866 Schlacht bei Langensalz, Trautman und bei
 Rappold. — 1925 + der Schriftsteller Paul Schredendach in München
 bei Tostau (* 1886).

Leuchtend wie der Friedensbogen,
Dauernd wie der Berge Grund,
Steht im Sturm wie in den Wogen
Reines Gottes Gnadenbund!

Noch sah darin den gnädigen Gott. Nach allem Gewitter-
erzß der Sonne Glanz. Wer unter den Sorgen Gottes stand
der kam auch durch die Sturmesnächte und durch die Sorgen-
tage. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen.
Wenn die Gewitter toben, erzittern die Menschen, aber der
Bogen in den Wolken kündigt Frieden. Was dem einen zum
Gefahr ward, ist und bringt dem anderen tiefe Erquickung.
Wenn Gott ihn das Ende schauen läßt, Darum werfet Euer
Vertrauen nicht weg, das die Verheißung hat. In Jesu
Christus ist der Gnadenbund Gottes bestätigt. Er leuchtet
schöner als die Sonne und spiegelt Gottes Licht heller und
schöner als der Bogen in den Wolken. Darum:

*
Wetterbericht. Voraussage für Samstag: Unverändert
fehl und regnerisch.

UNERFORSCHTES



In einer in London abgehaltenen spiritistischen Sitzung hat man aus Anlaß des japanischen Erdbebens von den Geistern Offenbarung erhalten, die in jedem Fall den Anspruch auf Originalität machen dürfen. Die Geister, die sich gerade dieser Offenbarung herbeiwendeten, waren der italienische Mönch Storza, der um das Jahr 1336 auf der Erde wandelte, und ein Bittolini genannter, nicht minder achtbarer Zeitgenosse. Sie erklärten beide, Japans Fortschritt habe in den letzten fünfzig Jahren ein solches Tempo eingehalten, daß die Japaner in der geistigen Entwicklung Höhen erreicht hätten, die sie für eine höhere Entwicklungsstufe reif gemacht haben. Es sei deshalb für sie die Zeit gekommen, diese Erde zu verlassen, und es habe sich hier dasselbe Phänomen wiederholt, das schon für das Verschwinden der Atlantis die bestimmende Ursache war. Wie die Geister hinzufügen, wird das nächste Volk, dem die Verlegung in eine höhere Welt bevorsteht, das französische sein. Der Tod bedeute in diesem Fall indessen durchaus nicht das Ende, sondern nur den Uebergang zu einer höheren Welt. Die Menschheit soll ihre Gedanken fortlaufend veredeln, um der moralischen Vollendung immer näher zu kommen. Als Lohn ihrer Vervollkommenung stehe ihr der große Weltuntergang in Aussicht, der sie von aller Pein des Erdenlebens befreit. Die sicherste Weg zur Höhe der Astral-Existenz sei das Verschwinden im Innern der Erde. — Es ist nicht anzunehmen, daß die hier in Aussicht gestellte Lohn irgend jemand veranlassen sollte sich mit dem Aufstieg zur Höhe der „Astral-Existenz“ auch nur im geringsten zu beeilen.

Öffentliche Rabnung

Die Stadtkasse: Math.

Hon. Walter Herborn

1. In den Grundstein der Kirche wurden 2 Gedentblätter gelegt, auf dem ersten finden sich die Wappen und Namen der geistlichen und weltlichen Würdenträger aus dem Jahre der Grundsteinlegung, 1730; auf dem zweiten neben dem Bildern des Allerheiligsten, der Lieben Mutter Gottes auch die Bilder unserer Kirchenpatrone Petrus und Paulus. Erklärt sind die Bilder durch ein Gedicht, dessen auf Petrus und Paulus bezügliche Strophe lautet: Hier Petrus den Schlüssel — Und Paulus das Schwert — Zum Kirchen-Schutz führen. — Das Volk tun regieren — Gewaden die Heerd, Sie können loß sprechen — Und binden zugleich. — Auch unsere Verbrechen — Auslösen, zum reich — Des Himmels uns führen. — Die gewissen regieren — Uns machen Erwerben — Den Himmel als Erben. — Das Satrament der Buß — Uns freilich helfen much. — (Ich zitiere in der Schreibweise der Urkunden.) Von den beiden Gedentblättern waren lange Zeit Copien im Pfarrschatzant, sie sind leider nicht mehr vorhanden.

3. Die im Jahre 1775 durch den Maler Eybeler aufgeführten Malereien an der Decke und an den Emporbühnen sind Bilder aus dem Leben und Leiden der Apostel Petrus und Paulus. Sie sollen nach dem Ausdruck Sachverständiger eine so großartige Komposition sein über die Stelle der hl. Schrift: „Weder Hunger noch Blöße, weder Verfolgung noch Schwert soll uns trennen von der Liebe, die da ist in Christo Jesu, unserem Herrn wie sie heute kaum ein Maler darzustellen vermöge. Die Figuren und Farben sollen indeß für eine Kirche schlecht gewählt sein. (Schüler) Leider sind die Bilder an der Decke so verbläßt, daß sie nicht mehr zu erkennen sind. Eine baldige Erneuerung der Malerei ist ein dringend Erfordernis.

Das Fest der Apostelkürten Petrus und Paulus wird an einem und demselben Tage gefeiert. Papst Leo I. Große schreibt: „Man soll sie nicht trennen und von einander absondern, weil ihre Wahl von Gott, ihre Arbeit für Gott, ihr Ende und ihre Aufnahme zu Gott gleich ist.“ — Mächtige Schutzpatrone haben unsere Hochheimer Befahren erwählt für sich und alle ihre Nachkommen.

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Pfingsten.
7. Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt
2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Johannes des Täufers.
Montag ist Feiertag.
Fest der hl. Apostelkürten Petrus und Paulus, geborener
Feiertag, Patronatst der Pfarrkirche in Hochheim. Die Kollekte
ist für den hl. Vater bestimmt. 7 Uhr Frühmesse, der Kindergot-
tesdienst fällt aus, die Kinder gehen ins Hochamt um 10 Uhr.
2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Apostel Petrus und Paulus.

6.30 Uhr 1. hl. Messe, 7.15 Uhr Schuimesse.
Donnerstag 5 bis 7 und nach 8 Uhr Beichte wegen des Herz Jesu-Fest-
tags.

Evangelischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juni 1926.
Vormittags 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, 10.45 Uhr Christenlehre
11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, den 1. Juli abends Gesangsstunde des Kirchchors.

ist die Aufgabe eines kleinen Inserats
im Neuen Hochheimer Stadtanzeiger
denn er wird in jeder

∴ Familie gelesen. ∴

Zur Teilnahme an dem am 27. 28. u. 29. Juni stattfindenden Jubelfeste des Gesangsvereins Harmonie werden die Mitglieder nochmals eingeladen. Zusammenkunft vor Aufstellung des Fackel- und Festzuges im Vereinslokal Theaterhof Der Vorstand.

Schöne Saug-
Fertel
zu verkaufen. Georg Lorenz
Weißbächer, Reudorfsge 12

Abschriften jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Bilanzprojekten, Klagen, Klagebeantwortungen, Privatklagen, Eingehungen von Forderungen, Vormundschaftsrechnungen, Steuererklärungen, Gesuche, Reklamationen, etc. werden

Schnell, diskret u. billig
ausgeführt durch:
Schreibstube Remmler,
Frankfurterstraße 4.

